

WOCHENBERICHT

DES

INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

Herausgeber: Prof. Dr. Ernst Wagemann

1. Jahrgang

Berlin, den 4. Juli 1928

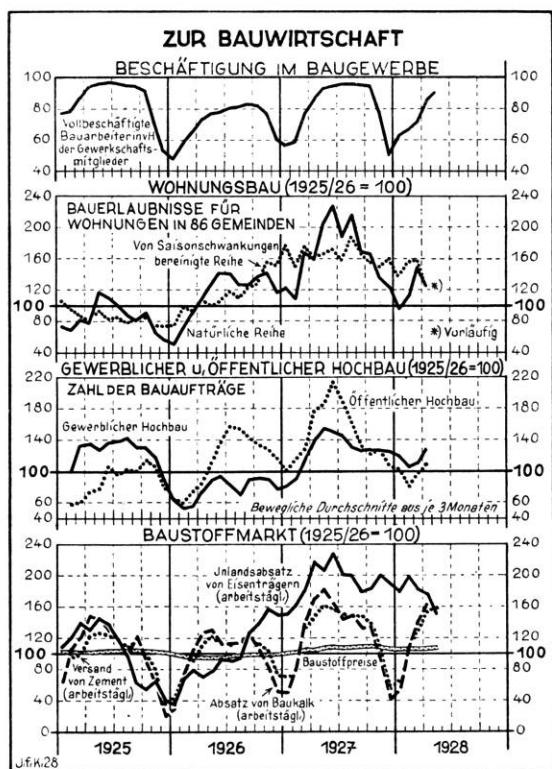
Nummer 14

Baumarkt und Konjunktur.

Der Konjunkturverlauf wird in den nächsten Monaten in hohem Grade von der Entwicklung der Bautätigkeit beeinflußt werden. Schon bisher konnte sich die Gesamtbeschäftigung in der Hauptsache nur deswegen annähernd auf dem im

ist um so bedeutungsvoller, als durch den Umfang der Bautätigkeit nicht allein die Beschäftigung des Baugewerbes und der Baustoffindustrien sondern darüber hinaus auch der Absatz anderer Branchen (so etwa an Hausrat, Möbeln, Gardinen, Beleuchtungskörpern Teppichen usw.) wesentlich bestimmt wird.

Die Beschäftigung im Baugewerbe hält sich seit März dauernd unter dem Stand der entsprechenden Zeit des Vorjahres. Die konjunkturellen Hemmungen, die darin zum Ausdruck kommen, gehen in der Hauptsache vom Wohnungsbau aus: Die Stockung auf dem Hypothekenmarkt als Folge der gegenüber dem Vorjahre eingetretenen Verengung des Kapitalmarktes erschwert die Finanzierung der Wohnbauten. Daran konnte auch die vielfach versuchte kurzfristige Finanzierung durch »Zwischenkredite« nur wenig ändern. Denn diese bedeutet nur eine Verschiebung der Schwierigkeiten bis zur Fälligkeit der kurzfristigen Kredite, aber keine entscheidende Erleichterung. Die angespannte Lage des Wohnungsbaumarktes kommt deutlich in der bisherigen Zahl der Bauerlaubnisse für die gegenwärtige Bausaison zum Ausdruck: In der Zeit von Oktober 1927 bis Anfang Mai 1928 wurden etwa um 5—6 v. H. weniger Bauerlaubnisse als in der gleichen Zeit des Vorjahres erteilt. Der Bestand an Bauvorhaben, der sich aus dem Vergleich der Bauvollendungen und der erteilten Bauerlaubnisse annäherungsweise ermitteln läßt und der maßgebend für die Wohnungsbautätigkeit der nächsten Zeit sein dürfte, ist nicht unbeträchtlich geringer als vor Jahresfrist. Im ganzen ist gegenwärtig damit zu rechnen, daß im Jahre 1928 das Bauvolumen im Wohnungsbau um etwa 10 v. H. geringer sein wird als im Jahre 1927. Auch die Zahl der Bauaufträge, die von der öffentlichen Hand ausgehen, liegt, nach der Entwicklung der ersten 5 Monate zu schließen, in diesem Jahre um etwa 25—30 v. H.



Winter 1927/28 erreichten Stand behaupten, weil gleichzeitig mit der Verschärfung der konjunkturellen Rückgänge in vielen Branchen eine saisonmäßig bedingte Zunahme der Bautätigkeit einsetzte. Wenn so die Bautätigkeit den Konjunkturrückgang fürs erste gemildert hat und auch in der nächsten Zeit eine wesentliche Stütze der Konjunktur sein wird, so ist doch zu beachten, daß auch auf dem Baumarkt eine gewisse Abschwächung, namentlich im Vergleich zum Vorjahr, eingetreten ist. Dies

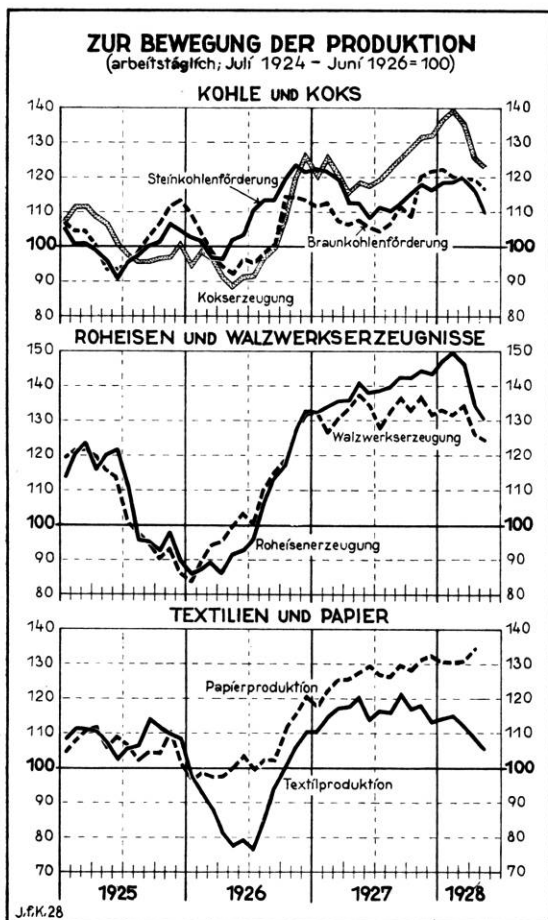
niedriger als im Jahre 1927. Doch scheint hier insofern die Lage etwas günstiger zu sein, als in diesem Jahre bedeutend größere Bauvorhaben vergeben wurden als 1927, so daß der Gesamtwert der von der öffentlichen Hand in den Monaten Januar bis Mai vergebenen Bauaufträge gegenüber dem Vorjahre annähernd gleich geblieben ist. Dagegen waren bisher sowohl Zahl wie Wert der von Industrie und Handel erteilten Bauaufträge größer als 1927.

Im ganzen scheint es, daß zunächst der Rückgang der Wohnbautätigkeit durch die Aufträge der öffentlichen Hand und namentlich durch die von Industrie und Handel in gewissem Umfange ausgeglichen worden ist. Jedenfalls deutet die Lage auf dem Baustoffmarkt darauf hin, daß der Bedarf an Baumaterialien keine wesentliche Einbuße erlitten hat. Hierfür spricht auch, daß die Baustoffpreise im ganzen bis zur Gegenwart eine leicht ansteigende Tendenz aufweisen.

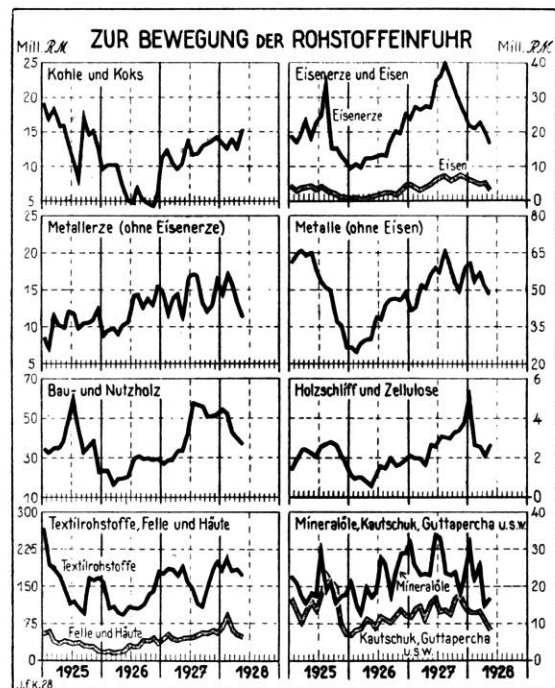
Produktion und Rohstoffeinfuhr.

Die Produktion — soweit sie nicht wie z. B. im Baugewerbe und in den Baustoffindustrien durch jahreszeitliche Momente gestützt wird — ist im Mai weiter gesunken. (Zahlenmäßige Angaben für den Monat Juni liegen noch nicht vor; doch deuten die Berichte der Handelskammern darauf hin, daß sich die Lage im Juni nicht

gen bemerkbar. Dabei dürfte in der Textilindustrie neuerdings die in den Sommermonaten regelmäßig zu erwartende Geschäftsstille den seit November 1927 andauernden Rückgang verstärkt haben. Ebenso ist bei der Verminderung der Kohlenförderung wohl ein gewisser Saison-einfluß wirksam (geringerer Bedarf an Hausbrand während der Sommermonate). Ausgesprochen konjunkturellen Charakter scheint dagegen der Produktionsrückgang in der eisen-schaffenden Industrie zu tragen. Schon im ersten Vierteljahr war der inländische Verbrauch



wesentlich verändert hat.) Während im ersten Vierteljahr 1928 der konjunkturelle Rückgang in der Hauptsache auf einzelne Branchen der Verbrauchsgüterindustrien (in erster Linie Textil- und Lederindustrie) beschränkt geblieben war, machen sich seit Beginn des zweiten Vierteljahrs auch in den Produktionsmittelindustrien stärkere Rückgangserscheinun-



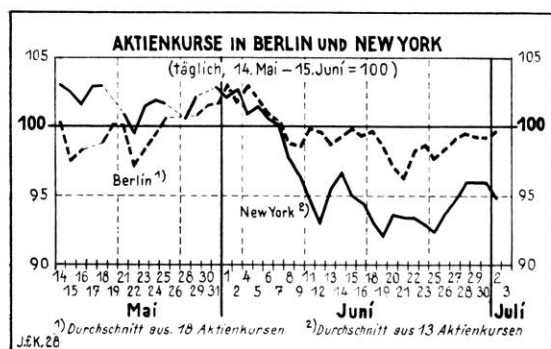
an Walzwerkserzeugnissen zurückgegangen; die Aufrechterhaltung der hohen Produktion war nur durch verstärkte Ausfuhr möglich. Die Papiererzeugung wurde bis April vom dem Konjunkturrückgang kaum betroffen. Dies mag zum Teil mit dem gesteigerten Bedarf an Druckpapier für die Wahlpropaganda zusammenhängen. Für Mai liegen Produktionsangaben noch nicht vor; jedoch ist nach der Statistik der Gewerkschaften eine leichte Zunahme der Kurzarbeit in der papiererzeugenden Industrie eingetreten.

Deutlicher noch als die Produktionsergebnisse zeigt (wie bereits im letzten Wochenbericht kurz erwähnt) die Bewegung der Rohstoffeinfuhr, daß der Konjunkturrückgang sich auf die meisten wichtigen Industriezweige erstreckt. Seit Ende 1927 wurden von Monat zu Monat immer mehr Einfuhrgruppen von der rückläufigen Tendenz erfaßt. Wie aus dem vorstehenden Schau-

bild ersichtlich ist (die dargestellten 11 Einfuhrgruppen machten im Jahre 1927 etwa 70 v. H. der gesamten Rohstoffeinfuhr aus), haben sich seit März die Rückgänge verstärkt. Wenn auch in jedem Monat für einzelne Gruppen kleine Zufallsschwankungen zu beobachten sind, so ist doch die Gesamttendenz zweifellos abwärts gerichtet.

Die Märkte.

Auf dem **Effektenmarkt** sind die Aktienkurse im allgemeinen während der Berichtswoche gestiegen; eine große Anzahl von Papieren ist jedoch im Kurs weiter gesunken. Die Kurse der festverzinslichen Papiere blieben im Durchschnitt nahezu unverändert; dabei stand jedoch der festeren Haltung für 5 % Werte sinkende Tendenz für Wertpapiere mit höherer Nominalverzinsung (insbesondere 7 und 8 %) gegenüber.



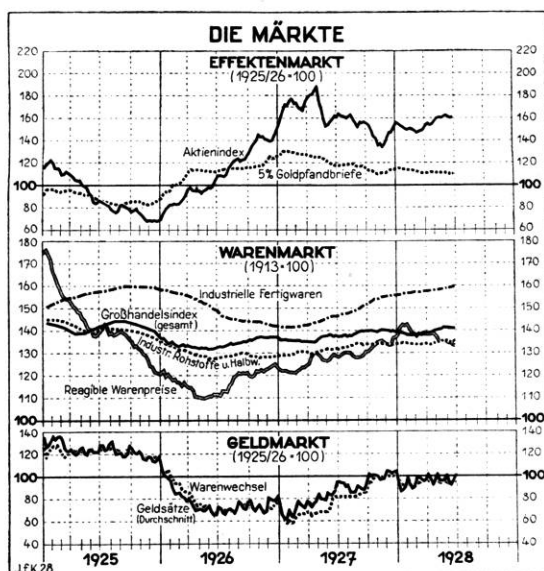
Die Aufwärtsbewegung der Aktienkurse wurde wesentlich begünstigt durch die Kursbewegung an einigen Auslandsbörsen (New York und Brüssel). Ebenso wie der Kurseinbruch Anfang Juni in engem Zusammenhang mit den Vorgängen an den Auslandsbörsen erfolgte, scheinen auch die Kurserhöhungen in der letzten Woche in Anlehnung an die Bewegung an den ausländischen Börsen vor sich gegangen zu sein.

Der **Geldmarkt** zeigte in der vergangenen Woche infolge des Halbjahrsultimos eine rasche Erhöhung aller Geldsätze. Trotz der Mitte Juni zu beobachtenden Flüssigkeit des Geldmarktes wurde am Ultimo wieder die gleiche Höhe der Zinssätze erreicht wie in den Vormonaten. Die Ultimoanspannung scheint durch die Einzahlungen auf verschiedene Emissionen verschärft worden zu sein. In gewissem Umfang kann der deutsche Geldmarkt auch von der Erhöhung der Zinssätze in New York beeinflusst worden sein. In New York erreichte nämlich »call money« während der Berichtswoche einen Stand von 7 bis 8 % p. a. und damit die gleiche Höhe, die der Berliner Tagesgeldsatz am Anfang der Berichtswoche innehatte. Nachher stieg der Berliner Tagesgeldsatz bis zum Ultimo mit seiner oberen Grenze rasch bis auf 9 1/2 % p. a.; »call money« in New York erreichte

am 2. Juli einen seit Jahren nicht mehr beobachteten Höchststand von 10 % p. a. Da sich so das Zinsgefälle für kurzfristige Gelder zwischen Amerika und Deutschland in den letzten Wochen stark vermindert hat, sind offenbar größere Beträge vom deutschen Geldmarkt abgezogen worden. Zu einem Teil dürften diese Abzüge freilich durch den Erlös aus den langfristigen Auslandsanleihen ausgeglichen worden sein.

Auf dem **Kapitalmarkt** hat nach vorläufigen Feststellungen die Emissionstätigkeit im Juni den in den Vormonaten beobachteten Umfang nicht erreicht. Es besteht allerdings die Möglichkeit, daß nach den im Juli fälligen Zinszahlungen wieder eine gewisse Belebung am Kapitalmarkt eintritt, da die ausbezahlten Zinsbeträge erfahrungsgemäß vielfach zu Neuanlagen verwendet werden.

Die Aufnahme von langfristigen Auslandsanleihen hat in den letzten Wochen ebenfalls nachgelassen. Trotzdem war die Aufnahme von Auslandsanleihen mit schätzungsweise rd. 250 Mill. *R.M.* (endgültige Zahlen stehen freilich



noch nicht zur Verfügung) im Juni (gegen 414 Mill. *R.M.* im Mai) immer noch beträchtlich größer als im Durchschnitt der ersten vier Monate 1928 (monatsdurchschnittlich 103 Mill. *R.M.*).

Auf dem **Warenmarkt** ist die Indexziffer der reagiblen Warenpreise weiter gesunken. Die Großhandelsindexziffer blieb im ganzen unverändert; steigende Preise der industriellen Rohstoffe und Halbwaren (hier haben sich vor allem

die Preise für Textilien, Häute und Leder sowie Kautschuk erhöht) wurden durch sinkende Agrarstoffpreise ausgeglichen. Innerhalb der Preise für industrielle Fertigwaren ergab sich eine leichte Steigerung der Konsumgüterpreise.

Zur Konjunktur des Auslandes.

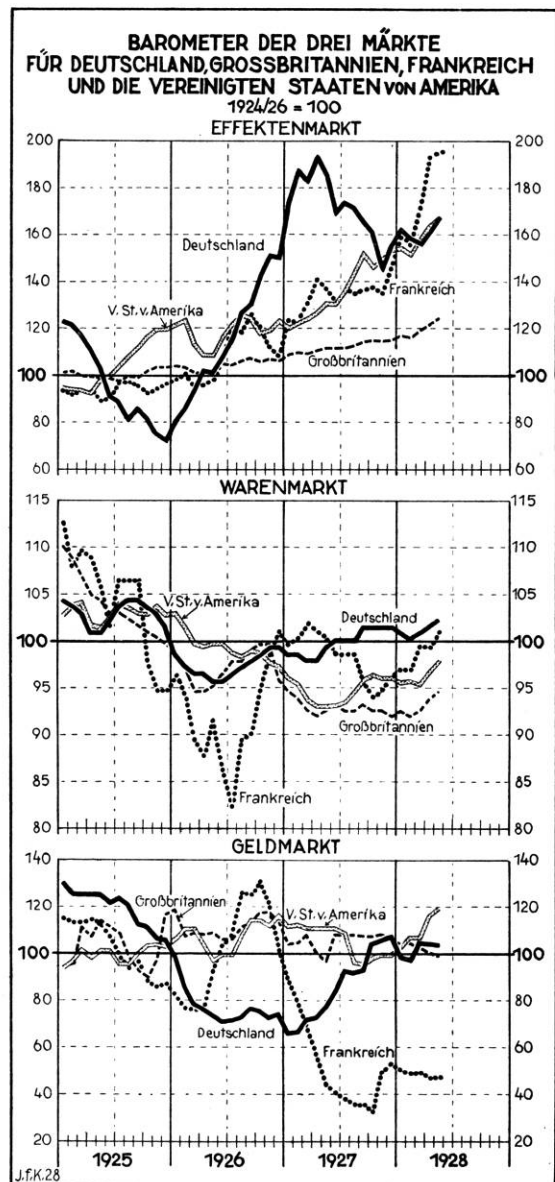
Die Einheitlichkeit der Entwicklung der drei Märkte in den vier Ländern Deutschland, Großbritannien, Frankreich und Vereinigte Staaten hat auch in den letzten Wochen angehalten. Unterschiede sind fast nur in der Stärke der Bewegung, nicht aber in der Bewegungsrichtung feststellbar, allerdings mit der einen auffallenden und beachtenswerten Ausnahme: der beträchtlichen Geldmarktversteifung in den Vereinigten Staaten von Amerika, die bisher auf die großen europäischen Geldmärkte noch wenig übergreifen hat.

Die seit Jahresbeginn ununterbrochen anhaltende Geldmarktverknappung in den Vereinigten Staaten, die in den letzten Tagen sogar zu Call-Geldsätzen bis zu 10% führte, steht im ausgesprochenen Gegensatz zur Verflüssigungstendenz des Londoner Geldmarktes und der allerdings nur schwachen Erleichterung Mitte Juni am Berliner Geldmarkt. In London ist in den letzten Wochen sogar die Möglichkeit einer Diskontherabsetzung erwogen worden. Auch in Frankreich hat sich sowohl vor wie nach der Stabilisierung die seit Monaten andauernde Flüssigkeit bisher kaum wesentlich verändert. Die Geldmarktverknappung in New York steht im engsten Zusammenhang mit der Politik der Federal Reserve Banken gegen eine weitere Ausdehnung der Börsenspekulationskredite.

In der zweiten Maihälfte setzte an den internationalen Effektenmärkten ein mehr oder minder scharfer Kursrückgang ein (der allerdings in der Durchschnittsziffer für den Monat Mai noch nicht in Erscheinung tritt). Besonders heftig war nach einem steilen Anstieg im April und Anfang Mai der Kursrückschlag in Paris. In den Vereinigten Staaten ist unter der Einwirkung der Geldmarktversteifung die seit Monaten anhaltende Hausse in den letzten Wochen zum Stillstand gekommen. Auch in London und Berlin war die Lage am Effektenmarkt in den letzten Wochen uneinheitlich. Im großen ganzen überwog die Abwärtstendenz.

Noch übereinstimmender als bei den Effektenmärkten ist die Entwicklung auf

den internationalen Warenmärkten. Seit Februar läßt sich für alle vier Länder Deutschland, Frankreich, Großbritannien und die Vereinigten Staaten eine fast parallel verlaufende Aufwärtstendenz feststellen, da die Großhandelsindizes der vier Länder gleichmäßige Steigerungen des Preisniveaus aufweisen.



Anschrift des Herausgebers: Berlin W 15, Kurfürstendamm 193/194, Fernsprecher: Bismarck 7315. — Verlag: Reimar Hobbing, Berlin SW 61, Großbeerenstraße 17, Fernsprecher Bergmann 2527. Preisgesetzlich für die Redaktion verantwortlich: Dr. Theodor Bühler, Berlin-Südende. — Bezugspreis vierteljährlich 6,50 RM zuzüglich 1,— RM für Kreuzbandzustellung. — Gedruckt in der Reichsdruckerei.

— Hierzu 1 Zahlenübersicht. —

Zahlenübersicht

zum Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung

1. Jahrgang

Berlin, den 4. Juli 1928

Nummer 14

Gegenstand	Einheit	Vorjahr								Gegenwart							
		9.-14. Mai 1927	16.-21. Mai 1927	23.-28. Mai 1927	30. Mai bis 4. Juni 1927	6.-11. Juni 1927	13.-18. Juni 1927	20.-25. Juni 1927	27. Juni bis 2. Juli 1927	7.-12. Mai 1928	14.-19. Mai 1928	21.-26. Mai 1928	28. Mai bis 2. Juni 1928	4.-9. Juni 1928	11.-16. Juni 1928	18.-23. Juni 1928	25.-30. Juni 1928
		19	20	21	22	23	24	25	26	19	20	21	22	23	24	25	26
Woche:																	
1. Tätigkeitsgrad																	
Erwerbslose in % der Wohnbevölkerung	%	21,3	—	—	19,4	—	18,7	—	17,6	—	—	—	16,1	—	—	—	—
in den Großstädten	%	15,4	—	—	13,7	—	12,8	—	11,8	—	12,2	—	12,3	—	—	—	—
in den Industriegebieten	%	8,1	—	—	7,0	—	6,3	—	5,5	—	7,2	—	6,7	—	—	—	—
in den Agrargebieten	%	11,9	—	—	10,4	—	9,6	—	8,7	—	10,3	—	10,1	—	10,0	—	—
Arbeitslosigkeit, England ¹⁾	1000	1007,0	978,2	985,5	1089,7	1028,7	987,3	1004,6	1053,6	1118,4	1101,0	—	1160,0	1149,9	1162,5	—	—
Produktion, arbeitstäglich																	
Steinkohle im Ruhrrevier	1000 t	380,7	376,8	381,3	369,8	373,1	368,7	380,2	391,7	369,4	373,7	360,5	355,5	353,5	342,9	358,4	—
Steinkohle in Deutsch-Oberschlesien	"	60,8	60,6	62,4	58,2	58,7	62,2	61,8	63,2	65,2	65,8	63,2	62,3	64,3	66,0	66,0	—
Kokserzeugung im Ruhrrevier	"	71,1	72,3	73,2	72,1	68,2	70,2	72,0	73,1	73,0	73,0	76,3	76,5	77,8	72,7	76,5	—
Steinkohle in England	1000 lgt	5159,7	5052,2	5071,0	5102,9	3177,8	5011,9	5004,8	—	4685,4	4728,5	4905,5	2833,6	4707,3	—	—	—
Verkehr, arbeitstäglich																	
Wagenstellung der Reichsbahn	1000	150,3	150,6	158,5	151,2	149,3	144,1	150,4	147,7	148,0	155,4	149,8	149,0	152,0	149,7	150,2	—
Unternehmungen																	
Neugründungen (arbeitstäg.)	Zahl	50	44	47	44	52	48	39	43	56	50	37	46	31	42	43	38
Auflösungen	"	68	67	65	56	53	59	58	60	73	63	51	79	58	64	48	56
Kreditsicherheit																	
Wechselproteste (arbeitstäg.)	Zahl	170	157	149	122	230	168	207	130	317	281	325	297	304	274	317	—
Wechselproteste	1000 R.M.	214,6	209,2	202,5	164,6	286,3	212,1	243,0	189,4	433,9	404,1	427,2	381,3	406,9	364,7	392,8	—
Vergleichsverfahren ²⁾	Zahl	5	5	5	6	2	4	4	5	8	17	10	13	11	11	10	13
Konkurse	"	19	19	19	19	18	18	18	14	30	33	26	19	29	27	23	32
Notenbanken																	
Gold- und Devisenbestand	Mill. R.M.	2 043	—	1 996	1 984	1 992	1 969	1 963	1 960	2 327	2 342	2 359	2 404	2 397	2 402	2 397	—
Wirtschaftskredite ³⁾	"	2 382	—	2 353	2 958	2 855	2 600	2 497	3 072	2 511	2 238	2 256	2 703	2 448	2 190	2 077	—
Depositen (täglich fällige Verbindlichkeiten)	"	748	—	854	815	767	880	892	779	590	595	817	712	683	634	673	—
Bundes Reserve Banken U. S. A.																	
Diskontierte Wechsel	Mill. \$	442,0	458,2	428,3	496,5	399,3	360,9	438,7	477,3	777,1	807,4	847,5	943,8	982,0	1042,9	990,8	1031,9
Regierungssicherheiten	"	253,9	269,1	321,9	362,5	438,1	547,2	369,3	376,4	277,4	262,3	230,5	219,4	210,0	223,3	222,9	211,9
Zahlungsverkehr																	
Stückgeldumlauf	Mill. R.M.	5 270	—	5 067	5 679	5 628	5 205	5 056	5 765	5 908	5 622	5 428	6 177	5 872	5 673	5 513	—
Postscheckverkehr (Lastschrift)	"	1 204	1 193	1 304	1 336	1 141	1 226	1 331	1 411	1 370	1 126	1 484	1 304	1 363	1 316	1 254	—
Postscheckguthaben (Bestände)	"	616	620	643	632	615	581	635	590	577	588	676	613	602	566	577	—
2. Wertbewegung																	
Zinssätze																	
Reichsbankdiskont.	% p. a.	5,00	5,00	5,00	5,00	5,00	6,00	6,00	6,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00
Debetzinsen ⁴⁾ der Stempel-Kreditzinsen ⁵⁾ vereinigung	"	8,00	8,00	8,00	8,00	8,00	9,00	9,00	9,00	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00
Tagesgeld	"	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50	3,50	3,50	3,50	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00
Monatsgeld	"	6,04	5,82	5,33	7,12	6,33	5,22	5,31	7,43	6,64	6,58	6,11	7,93	6,42	5,55	6,29	7,37
Warenwechsel mit Bankgiro	"	7,50	7,75	7,86	7,98	7,99	8,24	8,32	8,58	7,98	8,00	8,01	8,06	7,99	8,00	8,04	8,26
Reportgeld	"	4,99	5,00	5,00	5,00	5,25	5,82	5,98	6,00	6,88	6,88	7,02	7,02	6,88	6,79	6,90	7,00
Rendite der 5% Goldpfandbriefe	"	8,00	8,00	8,00	8,00	8,17	8,50	—	8,92	8,00	—	8,15	8,13	8,00	—	8,00	8,99
Call money New York	"	5,50	5,52	5,57	5,63	5,69	5,78	5,83	5,85	6,19	6,20	6,21	6,19	6,20	6,21	6,21	6,21
Privatdiskont London	"	6,18	—	—	—	—	7,01	—	—	6,87	6,90	6,91	6,91	6,92	6,94	6,95	6,96
Zürich	"	6,93	—	—	—	—	7,01	—	—	7,68	7,69	7,72	7,75	7,75	7,76	7,77	7,77
Amsterdam	"	4,208	4,208	4,417	4,500	4,375	4,208	4,000	4,833	5,542	5,750	6,000	6,100	6,000	5,750	6,167	7,417
Devisenkurse in Berlin	R.M. je \$	4,2207	4,2200	4,2200	4,2198	4,2199	4,2195	4,2198	4,2194	4,1801	4,1785	4,1767	4,1768	4,1843	4,1844	4,1838	4,1837
New York	"	20,50	20,49	20,50	20,50	20,50	20,49	20,49	20,49	20,40	20,40	20,39	20,40	20,43	20,43	20,41	20,41
London	"	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Effektenkurse																	
Bergbau- u. Schwerind.-Aktien	%	175,0	170,1	159,8	153,2	154,7	158,2	158,7	163,6	151,9	152,5	151,8	154,5	154,2	152,9	153,9	154,3
Verarbeitende Industrie-Aktien	"	171,5	167,6	156,9	149,8	151,5	155,8	158,3	162,6	158,8	158,8	158,1	161,7	162,2	161,5	159,2	159,9
Handel- und Verkehrs-Aktien	"	165,8	160,5	154,8	150,3	149,9	151,9	152,6	155,4	158,3	159,2	159,9	160,4	160,6	159,2	157,9	157,0
Gesamt-Aktien	"	172,0	165,8	156,8	150,5	151,6	155,0	156,6	160,2	157,6	157,9	157,7	160,2	160,4	159,4	157,9	158,1
Warenpreise																	
Indexziffern																	
Reagible Waren ⁶⁾	1913=100	128,6	126,9	126,5	126,3	127,1	128,4	129,3	128,7	135,2	135,3	135,2	134,9	134,3	134,0	133,4	133,1
Großhandelsindexziffer (gesamt)	"	138,8	137,4	137,6	137,6	138,2	138,0	137,4	137,9	140,5	141,0	141,6	141,7	141,6	141,2	141,0	141,1
Agrarstoffe	"	138,9	140,0	140,2	139,3	140,8	140,1	138,2	139,5	134,8	135,7	137,1	137,6	137,1	136,0	135,3	134,6
Industri. Rohstoffe u. Halbwaren	"	131,0	131,2	131,4	131,9	131,7	131,7	131,9	131,9	134,9	135,2	135,3	135,0	135,3	134,9	134,9	135,5
Industrielle Fertigwaren	"	144,0	144,6	144,8	145,5	145,8	146,1	146,3	146,3	158,2	158,5	158,6	158,7	158,8	158,9	159,2	159,3
Produktionsmittel	"	129,2	129,7	129,7	129,9	129,9	129,8	129,9	129,9	136,3	136,3	136,4	136,6	136,6	137,0	137,1	137,1
Konsumgüter	"	155,2	155,9	156,2	157,2	157,8	158,4	158,7	158,7	174,8	175,2	175,4	175,4	175,5	175,5	175,9	176,1
Großhandelsindex U. S. A.	"	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
(Fisher)	"	139,6	140,0	139,9	140,1	140,4	140,4	139,3	138,8	150,7	150,7	149,5	148,3	147,7	148,0	148,1	—
Großhandelsindex England	"	135,5	136,7	136,6	136,8	136,1	135,4	134,7	135,6	136,8	136,6	137,2	137,1	137,5	135,9	134,2	—
Großhandelspreise																	
Roggen, märk., Berlin, prompt	je 50 kg	13,69	13,60	13,62	13,75	14,05	14,03	13,81	13,40	14,22	14,31	14,28	13,99	13,92	13,69	13,56	13,47
Rinder, Lebendgewicht	"	55,25	56,71	57,54	58,33	58,83	59,21	57,96	59,58	53,40	54,40	53,60	54,00	54,40	54,40	56,00	55,10
Ia Kern- u. Stahlschrott, Essen	R.M. je t	65,50	64,75	64,50	64,50	64,50	64,50	66,50	66,50	56,75	56,50	56,50	56,50	56,00	56,00	56,00	56,00
Mittelbleche, ab Siegen *)	"	153,95	153,55	153,55	153,55	154,10	153,75	153,75	153,75	159,30	165,00	165,00	165,00	165,00	165,00	165,00	165,00
Baumwolle, New York loco	cts je lb	15,71	15,98	16,58	16,94	16,76	16,82	16,89	17,01	21,93	21,70	21,30	21,07	21,08	20,94	21,62	22,64
Weizen, r. w., New York loco	" 60lbs	154,21	153,73	161,33	159,03	157,90	157,44	155,34	154,17	215,90	212,58	204,86	193,55	181,77	176,86	179,92	179,81
Löhne																	
Stundenlohnsätze in Berlin																	
für gelernte Arbeiter	Rpf	111,3	112,7	112,7	112,7	112,7	112,7	112,7	112,7	121,5	121,5	121,5	121,5	121,5	121,5	121,5	121,5
für ungelernte Arbeiter	"	82,8	82,8	82,8	82,8	82,8	82,8	82,8	82,8	91,4	91,4	91,4	91,4	91,4	91,4	91,4	91,4